

# INDUSTRIE

INDUSTRIE  
VERBAND  
HAMBURG



## FÜR UNSERE INDUSTRIE

**W**ir befinden uns in einer Krisensituation mit einer absehbar langen Erholungsdauer. Es geht um Tausende Arbeitsplätze und Wohlstand für die Menschen. Mehr denn je kommt es darauf an, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch konkrete Maßnahmen zu stärken. Wir brauchen einen neuen Pragmatismus im Verwaltungshandeln. Eine neue Ermöglichungskultur in den Behörden muss ebenso zum neuen „Normal“ werden wie Abstandhalten für den Gesundheitsschutz.

Von der Politik erwarte ich besonderes Augenmaß bei der Umsetzung von Regelwerken für die industrielle Produktion – gerade bei der Umwelt- und Energiepolitik. Was jetzt zu tun ist, damit die Industrie, als Motor für das Hochfahren der

Wirtschaft, buchstäblich wieder auf Drehzahl kommen kann, ist im Folgenden in fünf Punkten zusammengestellt,

Liebe IVH-Mitglieder, mit ihrer industriellen Wertschöpfung werden Sie wesentlich zur Bewältigung der Krise und zur Finanzierung der Soforthilfen beitragen. Wir im IVH kämpfen für Rahmenbedingungen, die Sie dabei unterstützen. Bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Matthias Boxberger, IVH-Vorstandsvorsitzender

## 5 Punkte für Arbeit und Wohlstand

Mit Bundesbehörden, der Verwaltung am Standort Hamburg und mit unserem Industriekoordinator sind wir im Gespräch darüber, worauf es jetzt ankommt. Das sind die Punkte:

1

### Was jetzt passieren muss, damit der Motor wieder hochfahren kann:

Fristen für Berichtspflichten gegenüber Behörden von Land, des Bundes und der EU sind bis zum Jahresende 2020 zu strecken. Temporär entbehrliche Berichte und Dokumentationen sind für dieses Jahr gänzlich auszusetzen.

Die Corona-bedingten Ausnahmeregelungen zur Flexibilisierung von Arbeitszeitregelungen müssen weiterhin gelten, und zwar für alle Industrieunternehmen und für ihre Dienstleister. Beweglichkeit beim Personaleinsatz ermöglicht es Unternehmen, den Gesundheitsschutz in den Betrieben in besonderer Weise zu gewährleisten.

Bei staatlichen Finanzhilfen sollten die nicht-rückzahlbare Hilfen weiter ausgebaut werden, damit das Wiederanfahren nach der Krise nicht durch eine Schuldenbugwelle gebremst wird. Dass staatliche Unterstützung schnell gehen kann, bestätigt IVH-Mitglied **Arnold G. Mergell**, Geschäftsführender Gesellschafter Hobum Oleochemicals: „Das Finanzamt hat uns schnell und unbürokratisch bei der Stundung der Umsatz- und Lohnsteuer geholfen. Dies ist super für die kurzfristige Liquidität.“



Die industriellen Lieferketten müssen neu gestärkt werden. Die Zulieferer brauchen beschleunigte Abfertigungen beim Grenzverkehr und Rastmöglichkeiten, die den aktuellen Anforderungen entsprechen.

Schließlich brauchen wir beschleunigte und zuverlässige Corona-Schnelltests für die Beschäftigten im industriellen Umfeld. Dies stärkt die Sicherheit beim Aufrechterhalten des Betriebs.



2

## Das darf nach der Krise nicht passieren:

Gesetzliche Vorgaben zum Umwelt- und Klimaschutz dürfen jetzt nicht verschärft werden. Vielmehr muss die Umwelt-Regulatorik ihre zeitlichen Zielpläne überprüfen und die Pflichten für Unternehmen den Notwendigkeiten des wirtschaftlichen Wiederaufbaus pragmatisch anpassen.

Für laufende Anhörungsverfahren für Umweltgesetze des Bundes brauchen wir Fristverlängerungen, damit die Beteiligung von Unternehmen unter den aktuellen Bedingungen stattfinden kann. Konkret geht es um Verfahren für den Entwurf für das Abwasserabgabengesetz, das – anders als im Koalitionsvertrag des Bundes vereinbart – über EU-Vorgaben hinausgeht; die TA Luft; die 9. Bundesimmissionsschutzverordnung und in Hamburg läuft das Verfahren mit Anhörungen zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie.

Gerade jetzt gilt es, eine Abwanderung von Unternehmen ins Ausland zu vermeiden, wie dies tendenziell bereits vor der Krise zu beobachten war.

Der europäische „Green Deal“ darf nicht dazu führen, dass Industriebranchen über Förderinstrumente gegeneinander ausgespielt werden. Vorschläge dazu, die auch aus dem Bundesumweltministerium zu vernehmen sind, die aktuelle Schwächephase zu nutzen, um nur noch bestimmte Industriezweige zu fördern, führen zu einer Schwächung unserer industriellen Wertschöpfungsketten insgesamt. Wir im IVH beobachten die laufende Entwicklung der neuen EU-Industrieemissionsrichtlinie, die derzeit besonders eilig vorangetrieben wird. Im vorliegenden Entwurf sind bereits eine ganze Reihe verschärfter Grenzwerte verzeichnet.



3

## Was wir aus der Krise lernen können

Unsere IVH-Geschäftsstelle ist mit zahlreichen IVH-Mitgliedern im Gespräch darüber, welche Lehren sich aus der Krise ziehen lassen. Die Unternehmer erkennen die hohe Bedeutung der fortschreitenden Digitalisierung, weisen auf die Notwendigkeit von mehr Flexibilität bei der Arbeits-Organisation hin und beleuchten das Für und Wider von Home Office. Die meisten Behörden ernten Lob – ein Zustand, den man sich auch für die Zeit nach der Krise wünscht! Stimmen aus der Industrie:

”

### Dr. Karin Hinrichs-Petersen

Head of Corporate Environmental Protection Aurubis AG:

„Trotz Corona-Krise läuft die Zusammenarbeit mit den Behörden prima. Ein gutes Beispiel hierfür war das Gespräch zwischen Aurubis, dem IVH und der Wirtschaftsbehörde zum Thema Ersatzbaustoff-Verordnung“.

### Dirk Graszt

CEO HARY AG:

„Positive Erfahrungen machen wir derzeit mit Finanzamt und Umweltbehörde. Dort erlebe ich eine Hilfsbereitschaft, die ich mir weiterhin wünsche“.

### Dr. Thomas Brakensiek

Mitglied des Vorstands der Hamburger Volksbank eG:

„Unser Ziel sollte sein, den konstruktiven Austausch der Hamburger Finanzbehörde mit der Finanzwirtschaft über die Krise hinaus beizubehalten.“

### Annemarie Parlow

Niederlassungsleiterin DIS AG, GB Industrie Hamburg

„Wir sollten künftig mehr über flexible Arbeitszeitmodelle sprechen.“



### Detlev Wösten

CInO der H&R GmbH & Co. KGaA:

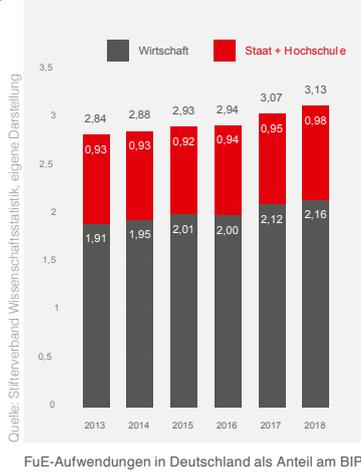
„Das Bemühen der Sachbearbeiter um zügige Bearbeitung von Genehmigungsverfahren ist spürbar, zugleich hemmt der vergleichsweise niedrige Digitalisierungsgrad in den Behörden stellenweise den Arbeitsfortschritt“.

### Manuel Fliegel

Director Manufacturing Tchibo Manufacturing GmbH & Co. KG:

„Derzeit nutzen erste Institutionen für die Bewertung von Unternehmen in Audits auch Standort übergreifende Videokonferenzen. Solche effizienten Methoden sollten auch nach der Krise eingesetzt werden.“

“



## Mit Innovation aus der Krise – Forschungszulagengesetz anpassen!

Um den Industriemotor nach der Krise wieder hochzufahren, ist die Innovationspolitik ein entscheidender Hebel. Das am 1. Januar 2020 in Kraft getretene **Forschungszulagengesetz (FZulG)** ist hierfür eine gute Basis. Unternehmen können, unabhängig vom Unternehmenserfolg, 25% ihrer förderfähigen Aufwände für FuE-Aktivitäten pro Jahr als Forschungszulage erhalten. Die Förderung ist allerdings gedeckelt bei einer Bemessungsgrundlage von EUR 2 Mio. (Förderung: EUR 500.000). Diese Höchstgrenze gilt ebenfalls für gemäß Aktiengesetz verbundene Unternehmen. Dies wird dazu führen, dass für Mittelstand und große Unternehmen kein ausreichender Anreiz besteht, zusätzliche Forschung zu betreiben. Es ist dringend notwendig, den § 3 im FZulG so anzupassen, dass der Deckel für die Bemessungsgrundlage verschwindet, zumindest aber dass verbundene Unternehmen nicht zusammen betrachtet werden. Dies würde FuE in Deutschland einen entscheidenden Schub geben.

## Die Bedeutung der Industrie für Hamburg – darüber müssen wir reden!

„Es ist an der Zeit, den öffentlichen Dialog über die Bedeutung der Industrie und der industrienahen Dienstleister zu führen – deren Bedeutung für Arbeit, Wohlstand und eine sichere Zukunft. Diese Zusammenhänge möchten wir den Menschen in unserer Stadt näher bringen“, erklärt der IVH-Vorsitzende **Matthias Boxberger**.

Er regt eine Diskussion über die gesellschaftliche Funktion der Industrie an, besonders in Hamburg, Deutschlands größter Industriestadt! Die Industrie hat uns 2008 über die Krise geholfen und wird auch jetzt das Rückgrat für die Finanzierung der politischen Ziele des neuen Senats sein. Der Dialog ist mit den Partnern im Masterplan Industrie fest verabredet. Vorbereitungen dafür sind bereits im Handlungsfeld „Akzeptanz für Industrie“ erarbeitet worden.



Foto: Langer Nacht der Industrie - Foto: AirFaus

### INFO

**André Trepoll (42)** ist seit 1. Mai Geschäftsführer des Industrieverband Hamburg. Der Volljurist und bisherige Fraktionsvorsitzende der CDU in der Hamburgischen Bürgerschaft kehrt zurück zum IVH, wo er vor seiner Zeit als Oppositionsführer mit dem Ressort Recht betraut war. Der IVH-Vorstandsvorsitzende **Matthias Boxberger** dazu: „Ich freue mich sehr, dass Herr Trepoll uns bei unserer industriepolitischen Arbeit gerade mit Blick auf die Herausforderungen der Corona-Krise und unsere Klimaschutz-Ambitionen sehr tatkräftig verstärkt.“ Trepoll: „Nach fünf Jahren in einem Spitzenamt in Hamburgs Politik freue ich mich auf die Aufgabe beim IVH! Die Industrie ist das Rückgrat unseres Wirtschaftsstandortes – vor, während und nach der aktuellen Krise.“



## BILLEBOGEN-ENTWICKLUNG mit Industrie in guter Nachbarschaft

Von den Elbbrücken bis zum Billebecken erstreckt sich die innerstädtische Entwicklungsfläche um den ehemaligen Huckepackbahnhof auf 79 Hektar. Die Fläche wird von der städtischen Billebogen Entwicklungsgesellschaft (BBEG) entwickelt. Christian Bartsch, IVH-Beauftragter für Senatsangelegenheiten, achtet in seinen Gesprächen mit der BBEG darauf, dass Industrieunternehmen in direkter Nachbarschaft zum Billebogen-Gebiet nicht in ihren Entwicklungsmöglichkeiten beschränkt werden.



Das Luftbild zeigt die enge Nachbarschaft zwischen dem städtischen Entwicklungsgebiet „Billebogen“ (innerhalb der gelben Linie) zu den direkt angrenzenden Industriestandorten im Norden und Osten

Nach 20 Jahren:

## Ersatzbaustoffverordnung kommt Unser IVH unterstützt auf der Zielgeraden

Nach fast 20 Jahren Verhandlungen ist nun eine bundesweit einheitliche Regelung für den Einsatz von Ersatzbaustoffen im Straßen-, Wege- und Uferbau in Sicht. Mit Unterstützung des IVH haben Unternehmer der Grundstoffindustrie dazu wiederholt gegenüber der Politik Stellung bezogen. Nun soll der Entwurf einer bundesweit einheitlichen Ersatzbaustoffverordnung in diesem Jahr abschließend im Bundesrat verhandelt werden. Damit hätten Unternehmer, die diese Stoffe herstellen, endlich länderübergreifend Rechts- und Planungsunsicherheit für den Vertrieb, u.a. für den Bau von Bundesautobahnen.



IVH-Delegation am 9.12.2019 in Berlin: Ministerialdirektorin im Bundesministerium für Umwelt und Energie, Dr. Regina Dube (l.), im Gespräch mit IVH-Mitgliedern der Hamburger Grundstoffindustrie



# MÄNGEL AN RECHTMÄSSIGKEIT DER UMSTRITTENEN TA LUFT

Die vom IVH beauftragten Rechtsanwälte Prof. Dr. Martin Dippel und RAin Felicia Deppe (BRANDI Rechtsanwälte) untersuchten die Rechtmäßigkeit der geplanten Aufnahme der Geruchsmissions-Richtlinie (GIRL) als fester Bestandteil in die Technische Anleitung (TA) Luft und stellten dabei gravierende rechtliche Mängel fest. Durch die Verbindung bisher getrennt behandelter Vorschriftenfelder gingen behördliche Wertungsspielräume verloren. „Die Verbindung beider Regelwerke ist ein wesentlicher Kritikpunkt am umstrittenen Entwurf der TA Luft“, sagt IVH-Jurist Christoph Schlumbom (Foto).

Damit würden neue Problemstellungen verursacht. Genehmigungsverfahren würden noch komplexer und ein Großteil der bis-

her bewährten Verwaltungspraxis wäre nicht mehr anwendbar. Außerdem seien mit der Einbindung der GIRL in die TA Luft erhebliche Beeinträchtigungen für die Industrie in dichtbesiedelten Metropolen verbunden.

Das 20 Seiten starke IVH-Gutachten wurde am 25. Juni 2019 Bundesumweltministerin Svenja Schulze sowie Hamburgs Erstem Bürgermeister, dessen Umweltsenator und ausgewählten Fachverbänden vorgelegt. Das IVH-Papier war bereits vor Fertigstellung mit besonderem Interesse auf Bundesebene erwartet worden. Derzeit werde es bei der noch laufenden Ressortabstimmung zwischen den Bundesministerien als Argumentationsgrundlage verwendet, wie unser IVH aus Ministeriumskreisen erfuhr.

## BETRIEBSGEHEIMNISSE MÜSSEN GESCHÜTZT BLEIBEN!



Mit dem Ziel der Beschleunigung und Digitalisierung von Genehmigungsverfahren sind derzeit Gesetzesänderungen zur Offenlegung von Antragsunterlagen im Internet geplant. Dies könnte zur Offenlegung von Betriebsgeheimnissen führen! Was im Entwurf der 9. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes als „Information der Öffentlichkeit“ deklariert ist, kann zum Einfallstor für Industriespionage werden. Dagegen stemmt sich unser IVH gemeinsam mit BDI und VCI. Christian Bartsch (Foto) ist dazu mit Vertretern der Verbände, den zuständigen Landesbehörden, dem BMU und Industrieunternehmen im Gespräch. Es geht darum, einen praktikablen Umgang mit den Veröffentlichungspflichten abzustimmen.





Das IVH-Energieeffizienz-Netzwerk der Lebensmittelindustrie tagte am 11.02.2020 im Chocoladen-Werk Hamburg der Nestlé Deutschland AG. Zum vierten Mal trafen sich die Energieexperten der neun teilnehmenden Unternehmen. Sie erbringen durch freiwillige Effizienzmaßnahmen zusammen eine Einsparleistung von 125.000 MWh über drei Jahre. Dies entspricht rund 30.000 t CO<sub>2</sub>. Bei diesem Treffen berichtete Cordelia Koenig, Leitstelle Klima der BUE, über die Anforderungen des Hamburger Klimaplanes an die Industrie.

## EINSTEIGER

# WIR WACHSEN WEITER – DANKE!

Erfreulich ist der ungebrochen positive Trend unserer Mitgliederentwicklung! In diesem Jahr hat der IVH-Vorstand bereits 6 Unternehmen als neue Mitglieder in unseren IVH aufnehmen können. Wir danken Ihnen, liebe IVH-Mitglieder, für die Unterstützung unserer Arbeit! Wir liefern Ihnen relevante Informationen und vertreten Sie effektiv gegenüber Politik und Verwaltung.



Mario Spitzmüller  
Politik und Kommunikation

<p><b>Seit 23.03.2020</b></p> <p><b>Carrypicker GmbH</b> Hegestraße 40, 20251 Hamburg</p> <p><b>ENLITE Management &amp; Engineering GmbH</b> Kurze Mühren 6, 20095 Hamburg</p> <p><b>Heinz-Sander-Bau GmbH</b> Bei der Neuen Münze 11A, 22145 Hamburg</p> <p><b>MorEnergy GmbH</b> Georg-Wilhelm-Str. 187, 21107 Hamburg</p>	<p><b>CC4E – Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz</b> Alexanderstr. 1, 20099 Hamburg</p> <p><b>BTC AG</b> Burchardstr. 24, 20095 Hamburg</p> <p><b>Seit 19.12.2019</b></p> <p><b>Company-Partners CMP GmbH</b> Neuer Wall 54, 20354 Hamburg</p>	<p><b>EEHH Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH</b> Wexstr. 7, 20355 Hamburg</p> <p><b>FibuNet GmbH</b> Carl-Zeiss-Str. 3, 24568 Kaltenkirchen</p> <p><b>Heitmann GmbH &amp; Co. KG Industrie Bauleistungen</b> Seehafenstr. 20, 21079 Hamburg</p> <p><b>HSP Hamburg Invest GmbH</b> Colonnaden 41, 20354 Hamburg</p>	<p><b>RASTAL GmbH &amp; Co KG</b> Rastal-Str. 1, 56203 Hör-Grenzhausen</p> <p><b>Taucher Knoth (Nachf.) GmbH &amp; Co. KG</b> Rossweg 6-8, 20457 Hamburg</p> <p><b>Wärme Hamburg GmbH</b> Andreas-Meyer-Str. 8, 22113 Hamburg</p> 
--	--	---	---